

Zitierhinweis

Groten, Manfred: Rezension über: Michael Embach / Dörte Eriskat / Udo Fleck / Rudolf Holbach / Anja Ottilie Ilg / Marie-Paule Jungblut / Ferdinand Opll / Michel Pauly / Andreas Tacke / Martin Uhrmacher / Gunter Franz (eds.), Spätlese. Aufsätze aus den ersten beiden Jahrzehnten des 21. Jahrhunderts. Festgabe für Franz Irsigler zum 80. Geburtstag, Trier: VGK, Verlag für Geschichte und Kultur, 2021, in: Rheinische Vierteljahrsblätter, 87 (2023), S. 292-293, <https://www.recensio-regio.net/r/6358f0abe2b44d68b2126b65eca8e326>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Auch den zweiten Band beschließen eine knappe Literaturliste sowie die Informationen zu Autorinnen und Autoren. Legt man ein ‚binäres Maß‘ zugrunde, ließe sich anmerken, dass lediglich zwei Beiträge aus der Feder einer Autorin stammen, während zwanzig Beiträge von Autoren verfasst wurden. Der erste Band ist mit einem Verhältnis von 19 zu 11 ausgewogener.

Nach Ende der Lektüre beschleicht den Rezensenten der Verdacht, dass der Titel der Publikation vielleicht doch besser die Begriffe ‚Ruhr‘ und ‚Identität(en)‘ miteinander verbunden hätte als die Begriffe ‚Ruhr‘ und ‚Heimat‘. Zu sehr im Nebulösen bleibt der ‚Heimat‘-Begriff über weite Strecken der Lektüre. Bezüglich der inhaltlichen wie methodischen Ausgestaltung des Doppelbandes lässt sich festhalten, dass der Charakter der einzelnen Beiträge zwischen einem anekdotischen und einem wissenschaftlichen schwankt, mitunter auch Züge einer Marketingbroschüre trägt, besonders dann, wenn Produkte, Hersteller und Anbieter der Region namentlich in den Fokus gerückt werden. Dieses Gepräge seines Werkes ist auch dem Herausgeber bewusst, der von „unterschiedlichen Textgenres mit wissenschaftlicher Betrachtung, Reportage-Elementen und persönlichen Beschreibungen“ (S. 18) spricht. Uninteressant sind die Beiträge deshalb aber keineswegs. Vielleicht ist diese Mischung sogar ein wesentlicher Vorzug der Publikation. Denn auch wenn sich diese tatsächlich etwas mehr für den bildungsbürgerlichen Kaffeetisch als für den akademischen Elfenbeinturm eignen sollte: Mit Gewinn und reich an neuen Anregungen wird man die opulenten Bände hüben wie drüben aus der Hand legen.

Duisburg / Koblenz

Martin Schlemmer

MICHAEL EMBACH, DÖRTE ERISKAT, UDO FLECK u.a. (Hg.): Spätlese. Aufsätze aus den ersten beiden Jahrzehnten des 21. Jahrhunderts. Festgabe für Franz Irsigler zum 80. Geburtstag, Trier: Verlag für Geschichte und Kultur 2021, XVI und 559 S. ISBN: 978-3-945768-18-1.

Der hier anzuzeigende Sammelband dokumentiert eindrucksvoll die enorme Produktivität des Trierer Landesgeschichtlers Franz Irsigler, auch im achten Lebensjahrzehnt. Wohlgemerkt: Die 31 (der Werbetext auf der Rückseite des Bandes spricht von 30) als ‚Spätlese‘ nachgedruckten Texte stellen keineswegs die Gesamtzahl der Veröffentlichungen Irsiglers seit dem Jahre 2000 oder eher nach dem Schlussdatum der vorausgegangenen Auswahl ‚Miscellanea Franz Irsigler‘ von 2006 dar. Die 236 Nummern umfassende Liste der Publikationen Irsiglers im Anhang (S. 525–543) verzeichnet für die Jahre 2000 bis 2021 97 unselbständige Veröffentlichungen, d.h. gut 4 pro Jahr! Ausgewählt haben die Herausgeber, von einer Veröffentlichung von 2000 abgesehen, ab 2008 nur etwa die Hälfte der zur Verfügung stehenden Produktion. Wie die insgesamt elf Herausgeber aus dem Schüler- und Kollegenkreis des Jubilars vorgegangen sind, verraten sie nicht. Die Texte folgen weder der Chronologie, noch sind sie nach Themen geordnet. Eine knappe Würdigung Irsiglers hat – wie schon 2006 – Ferdinand OPLL beigesteuert (S. XI f.).

Die nachgedruckten Veröffentlichungen passen sich natürlich nahtlos in das Gesamtwerk Irsiglers ein. Sie behandeln in der Mehrzahl Themen, mit denen sich Irsigler seit Jahrzehnten intensiv beschäftigt hat, im Einzelfall zugespitzt auf bestimmte Anlässe und Zusammenhänge. Mehr als ein Drittel der Texte behandeln allgemeine stadtgeschichtliche Fragestellungen. Hervorzuheben sind die Beiträge ‚Luft macht frei – Wie frei macht Stadtluft?‘ (2011, S. 119–135, Nr. 196 der Publikationsliste) und ‚Annäherungen an den Stadtbegriff‘ (2010, S. 147–162, Nr. 186), die an frühere Stellungnahmen Irsiglers anknüpfen. Komplementär dazu sollte man ‚Was ist eine Landgemeinde‘ (2012, S. 163–174, Nr. 199) lesen. Auf älteren Arbeiten basiert auch ‚Fußball und Siedlungsentwicklung, das Geldspiel Tennis und die Kölner Sportheroen im Hoch- und Spätmittelalter‘ (2018, S. 321–337, Nr. 229), ein Beispiel für die grenzenlosen Möglichkeiten der Stadtgeschichtsforschung. In der städtischen Lebenswelt verankert sind auch die wirtschaftsgeschichtlichen Studien zu Handel und Handwerk. Über den städtischen Rahmen hinaus führen Studien zum Münzwesen und zur Kreditwirtschaft. Die Beiträge zu Hospitälern leiten über zur Sozialgeschichte. Hier verdient der Beitrag ‚Wann wird aus

servus = Sklave *servus* = Knecht? besondere Beachtung (2011, S. 17–29, Nr. 198). Einen Beitrag zur Sachkultur liefert die Untersuchung zur spätantiken gallischen Mähmaschine (2020, S. 31–47, Nr. 232).

Der Sammelband erleichtert den Zugriff auf die neueren Publikationen Franz Irsiglers und ermöglicht durch seine Anhänge (S. 525–549) einen komfortablen Überblick über das bisherige Gesamtwerk und die von Irsigler betreuten Dissertationen und Habilitationen. Die Liste der in Druck befindlichen Arbeiten auf S. 543 lässt weitere Veröffentlichungen erwarten.

Bonn

Manfred Groten

NINA GALLION, MARTIN GÖLLNITZ, FREDERIEKE MARIA SCHNACK (Hg.): *Regionalgeschichte. Potentiale des historischen Raumbezugs* (Reihe ‚zeit + geschichte‘ der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein 53), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2021, 552 S. ISBN: 978-3-525-31726-6.

Der umfangreiche Sammelband vereint 22 Beiträge, die Schülerinnen und Schüler sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Oliver Auge, Professor an der Abteilung für Regionalgeschichte mit Schwerpunkt zur Geschichte Schleswig-Holsteins in Mittelalter und Früher Neuzeit der Universität Kiel, anlässlich seines 50. Geburtstags pünktlich im ‚Jubiläumsjahr‘ 2021 vorgelegt haben. Titel und Untertitel verweisen auf den gemeinsamen Kern der vielschichtigen Aufsätze: Mit dem vorliegenden Sammelwerk soll, wie einleitend betont wird, „anhand von Beiträgen, die sich zumeist im weitesten Sinne Räumen im Norden Deutschlands widmen und von dort aus Rückschlüsse auf vergleichbare Themen anderenorts erlauben, aufgezeigt werden, welche Potentiale der regionalgeschichtliche Zugriff bieten kann“ (S. 16).

Aufgrund des Festschriftcharakters des Bandes ist selbstverständlich nicht zu erwarten, dass die beiden Leitaspekte ‚Regionalgeschichte‘ und ‚historischer Raumbezug‘ in inhaltlich und methodisch homogener Art und Weise in allen Aufsätzen gleichermaßen, wie aus einem Guss, präsentiert werden. Dies ist auch gar nicht Anspruch der Herausgeberinnen und des Herausgebers. Vielmehr werden einleitend mit guten Gründen die genretypischen Vorzüge einer Festschrift herausgestellt: „Unterschiedliche zeitliche Perspektiven und verschiedene Methoden machen die Vielfalt geschichtswissenschaftlicher Ansatzpunkte und Fragestellungen vom Mittelalter bis zur Zeitgeschichte deutlich“; demonstriert werden solle die „ganze Breite regionalgeschichtlicher Untersuchungsmöglichkeiten“ (S. 16). Es geht somit nicht um einen systematischen Überblick. Ziel sei es vielmehr, „auf bestehende thematische wie methodische Forschungslücken aufmerksam zu machen, derzeit in Bearbeitung befindliche Vorhaben vorzustellen und künftige Studien anzustoßen“ (S. 25). Hierzu zählen erfreulicherweise auch Beiträge aus dem Kontext studentischer Abschlussarbeiten und universitärer Lehrveranstaltungen. Räumlicher Schwerpunkt ist (natürlich) Norddeutschland – mit einem „Abstecher nach Süddeutschland“ (S. 23) (Nina GALLION zu Tübingen). In zeitlicher Hinsicht dominieren das Mittelalter und die Neuere Geschichte; aber auch die Frühe Neuzeit ist präsent. In festschrifttypischer Weise werden inhaltliche Bezüge zu den Forschungen des Geehrten hergestellt, besonders augenfällig in der Sektion ‚Handlungsspielräume‘, die erkennbar an die einschlägigen Forschungen des Jubilars anknüpft.

Die Aufteilung in insgesamt fünf Abschnitte verdeutlicht, dass eine trennscharfe inhaltliche Zuordnung der heterogenen Beiträge sicher nicht leichtfiel: ‚Potentiale einer Perspektive des Raums‘, Quellen, Räume, Handlungsspielräume und Akteure in der Regionalgeschichte markieren zwar inhaltlich gut nachvollziehbare Abschnittsüberschriften; bei der Lektüre der einzelnen Beiträge wird jedoch schnell klar, dass durchaus alternative Zuordnungsmöglichkeiten denkbar gewesen wären.

Der Rezensent tut sicherlich gut daran, die präsentierte Vielfalt von Akteuren, Quellen, Epochen und Themen nicht auf einen Nenner bringen zu wollen. Der Band erschließt sich, wie in der Einführung erläutert wird, „durch einen raumbasierten Zugang, verstanden als Beziehungsgeflecht von